

Juni 2013  
Nr. 223



KANTON  
URI

# SCHULBLATT



Publikationsorgan  
der Bildungs- und Kulturdirektion des  
Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

### **Redaktion**

Leo Müller  
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf  
Telefon 041 875 20 53  
leo.mueller@ur.ch

### **Administration/Inserate**

Adressänderungen, Abonnemente,  
Einzelnummern:  
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,  
6460 Altdorf, Telefon 041 875 20 56

### **Erscheinungsdaten**

März, Juni, September, Dezember

### **Einsendeschluss**

Nr. 224 23. August 2013  
Nr. 225 15. November 2013  
Nr. 226 14. Februar 2014

<b>In dieser Nummer</b>	<b>Seite</b>
Leo Müller geht in Pension	3
Schulinterne Weiterbildung in Isenthal	4
Programmieren mit Logo	5
Aus dem Landrat	6
Aus dem Erziehungsrat	7
Amt für Volksschulen	9
Weiterbildung für Lehrpersonen	12
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR	14
Pädagogische Hochschulen	15
Bund und EDK	16
Weitere Informationen	17
Personen	24

### Zum Titelbild

In der Volksschule eignen sich die Schülerinnen und Schüler einen aktiven und kritischen Umgang mit ICT an. Sie können am Ende der obligatorischen Schulzeit ICT in einer weiterführenden Schule, in der Berufslehre und in der Freizeit effizient und sinnvoll nutzen. Sie bauen reflektierte Haltungen im Umgang mit ICT auf. Die «Ergänzung zu den Lehrplänen» nennt Treffpunkte zwischen den Stufen, und die Schulen verteilen die Verantwortlichkeiten für deren Erreichen auf einzelne Fächer bzw. Lehrpersonen. Im 9. Schuljahr können die Jugendlichen zudem das Wahlfach Informatik belegen, in dem sie beispielsweise Grundkenntnisse in Steuerungsprogrammen und in Robotik erwerben. Mit Unterstützung der Hasler-Stiftung und der ETH Zürich konnten jetzt auch einzelne Primarklassen im Kanton Uri mit der Programmierumgebung «Logo» arbeiten. Lesen Sie dazu den Bericht von Andreas Tschopp, Amt für Volksschulen, der den ungewöhnlichen Unterricht in der 5. Klasse von Lehrer Thomas Walker in Attinghausen besucht hat.

*Foto: Andreas Tschopp, Amt für Volksschulen*

## Leo Müller geht in Pension

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Kaum ein Schulzimmer gibt es in unserem Kanton, das er nicht kennt. Über tausend Unterrichtsbesuche hat er im Lauf seiner Tätigkeit bei der Bildungs- und Kulturdirektion gemacht. Sein Herz schlug – und schlägt noch immer – für eine qualitativ hochstehende Urner Volksschule. Auch die letzten 110 Ausgaben unseres Schulblattes betreute er. Die aktuelle Ausgabe, die Sie jetzt in Händen halten, ist die letzte unter seiner Ägide. Sie wissen längst, von wem ich rede: von Leo Müller, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Amt für Volksschulen. Ende Juli geht er in Pension.

Leo Müller, aufgewachsen in der Stadt Zürich, absolvierte das kantonale Lehrerseminar in Sitten. Nach der Ausbildung zog er in den Kanton Uri. In Altdorf arbeitete er 20 Jahre lang als Primarlehrer auf der Mittelstufe 1 und vor allem auf der Mittelstufe 2. Während dieser Zeit sammelte er grosse Erfahrungen als Lehrmittellautor. Seine grössten Werke waren die Lesebücher «Schnedderengpeng», «Karfunke!» und «Gleitflug». Diese Bücher waren lange Jahre in der Zentralschweiz und in weiteren Deutschschweizer Kantonen im Einsatz. Sie zeugen von Leo Müllers besonderer Liebe und Begabung für die Sprache. Diese Liebe konnte er auch beim Amt für Volksschulen entfalten, nachdem ihn der Regierungsrat am 1. August 1990 zum kantonalen Schulinspektor für die Primarstufe gewählt hatte. Leo Müller leitete unter anderem die Einführung von Italienisch und von Englisch auf der Primarstufe.



Aber auch für die Organisation der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung (LWB) war Leo Müller verantwortlich. Insgesamt 23 Weiterbildungsprogramme erschienen unter seiner Leitung. Ich selber erinnere mich lebhaft an alle jene Informationsveranstaltungen, an denen ich als Oberstufenlehrer den Ausführungen von Leo Müller folgen durfte. Seine imposante körperliche Erscheinung kontrastierte auf angenehme Weise mit seiner bescheidenen Art, komplexe Zusammenhänge einfach zu veranschaulichen und für schwierige Probleme nüchtern und sachlich Lösungsvorschläge zu präsentieren, die immer durchdacht, breit abgestützt, gesetzeskonform und damit auch tragfähig waren.

Nach meinem Wechsel in die Regierung schätzte ich Leo Müller als pflichtbewussten und engagierten Mitarbeiter, der in allen Belangen der Bildung in Uri beinahe alles wusste, was man nur wissen wollte. Er war gewissermassen unser «wandelndes Lexikon». Kein Wunder: Schliesslich hatte er in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten zahlreiche Vorlagen in der Bildung erarbeitet oder war an deren Erarbeitung beteiligt. In den letzten fünf Jahren übernahm Leo Müller mit der externen Schulevaluation noch einmal ein neues Aufgabengebiet, auf das er sich mit dem Erwerb des Weiterbildungsdiploms in Evaluation an der Universität Bern vorbereitete. Insgesamt zwanzigmal evaluierte er Schulen in den NORI-Kantonen (Uri, Ob- und Nidwalden) – auch das in seiner bekannten zuverlässigen Art.

Für die wertvolle Arbeit und das grosse Engagement im Dienst der Urner Volksschule danke ich Leo Müller ganz herzlich! Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute. Wie man hört, will er nun vermehrt lesen, was er will, nicht, was er muss, die Seniorenuniversität in Zürich besuchen und sich verstärkt seinem Garten widmen. Die Aufzucht und Pflege von Pflanzen einerseits sowie die Erziehung und Bildung von jungen Menschen andererseits sind sich ja in manchem ähnlich. Das mindestens sagte ihm vor 50 Jahren der Berufsberater. Ich bin überzeugt, dass Leo Müller seinen Beruf, der immer auch Berufung war, vermissen wird. Und um vieles mehr noch werden wir dich vermissen, lieber Leo!

*Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor*

*Regierungsrat Beat Jörg im Kontakt mit Schulen*

## **Schulinterne Weiterbildung in Isenthal**

Ein zentrales Anliegen von Regierungsrat Beat Jörg ist es, den direkten Draht zu den Schulen aufrechtzuerhalten. Auf Einladung der Schule Isenthal besuchte er im März eine schulinterne Weiterbildung (SCHILW).

Ein Thema der Schule Isenthal sind die rückläufigen Schülerinnen- und Schülerzahlen. Um die Lehrpersonen auf eine künftig zunehmende Altersdurchmischung vorzubereiten, arbeitet die Schule nun schon im zweiten Schuljahr in den SCHILW-Veranstaltungen an der Thematik «altersdurchmisches Lernen» (AdL). Die Schule wird dabei von Peter Ambauen, einem erfahrenen Schulberater, begleitet. Bei der SCHILW-Veranstaltung ging es um theoretische Inputs und auch um die praktische Planung gewisser Sequenzen, die anschliessend in die Praxis umgesetzt werden sollen.

Regierungsrat Beat Jörg war tief beeindruckt vom Engagement der Lehrpersonen und der Schulleitung. Die Veranstaltung war aus seiner Sicht ein gutes Beispiel, wie Weiterbildung direkt in der Schulpraxis Wirkung entfalten kann und wie sich Schulen auf kommende Herausforderungen gezielt vorbereiten. Der Mittwochnachmittag hat auch aufgezeigt, dass Lehrpersonen neben ihrer Unterrichtstätigkeit wichtige Schulprozesse mittragen und mitgestalten.

*Medienmitteilung der Bildungs- und Kulturdirektion vom 12. April 2013*

*Bild auf der rechten Seite: Regierungsrat Beat Jörg im Gespräch mit Kursleiter Peter Ambauen und der Schulleiterin Romy Renggli.*



### Grundkonzepte der Informatik verstehen

## Programmieren mit Logo

Schülerinnen und Schüler der 5. Primarschulklassen von Attinghausen erleben an einem Frühlingsmorgen im April 2013 einen gleichermassen ungewöhnlichen wie interessanten Unterricht. Angeleitet von Studentinnen und Studenten der ETH Zürich, wenden die Kinder die Programmiersprache Logo an, welche speziell für diese Altersgruppe entwickelt wurde. Konzentriert schauen sie auf die Bildschirme ihrer Laptops. Sie steuern mit einfachen englischen Programmierbefehlen eine Schildkröte, welche daraufhin verschiedene geometrische Figuren läuft und dabei auf dem Hintergrund eine Linie hinterlässt. Es ist erstaunlich, wie schnell die Schülerinnen und Schüler begreifen und mit welchem Engagement sie bei der Sache sind. Beides hat sicherlich auch damit zu tun, dass die Lehrpersonen Thomas Walker und Ivan Gisler in vorangegangenen Lernarrangements Informations- und Kommunikationstechnologien gekonnt in ihren Unterricht integriert haben.

Bereits zum dritten Mal in Folge bietet die Schule Attinghausen nun diesen etwas anderen Unterricht für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe 2 an. Er soll nicht nur auf das einseitige Anwenden von Programmen reduziert sein, sondern den Kindern die Möglichkeit bieten, die Grundkonzepte der Informatik zu verstehen. Die altersgerechte Auseinandersetzung mit der Programmiersprache bietet dabei noch viel mehr als die simple Eingabe von Befehlen. Es werden Strategien entwickelt, es wird geplant, es werden eigene Lösungen gesucht und gefunden – letztlich ist diese Herangehensweise an den Informatikunterricht förderlich für die Entwicklung des vernetzten Denkens, wie Juraj Hromkovic, Professor für Informationstechnologie an der ETH Zürich (Ausbildungs- und Beratungszentrum ABZ), erwähnt.

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler wie auch der beteiligten Lehrpersonen ist an diesem Dienstagmorgen spürbar. In Attinghausen ging das Projekt der ETH, welches von den Lehrpersonen als sinnvolle Ergänzung zum ICT-Unterricht gesehen wird, damit in die dritte und letzte Runde. Teilweise wurde es von der Hasler-Stiftung finanziert, es stecke aber auch viel Idealismus dahinter, wie Paul Eller, Schulhausleiter von Attinghausen, anmerkt. Wie dieses oder ähnliche Projekte an der Primarschule weitergeführt werden, ist noch offen. Fest steht jedoch, dass die Lehrpersonen das Rüstzeug besitzen, Programmieren mit Logo selbstständig an ihrer Schule fortzusetzen.

Erfreulicherweise hat die Pionierarbeit der Schule Attinghausen bereits sechs weitere Urner Schulen dazu angestiftet, die Programmiersprache in der Primarschule zum Thema zu machen. Aktuell wird deshalb an den Schulen Altdorf, Bürglen, Erstfeld, Seelisberg, Siskon und Schächental mit der Programmierumgebung Logo gearbeitet.

Logo wurde in den 60er-Jahren von Seymour Papert als einfache Programmiersprache – auch für den Unterricht – entwickelt und hat sich in zahlreichen Ländern an Primarschulen bewährt, denn das strukturierte, doch zugleich freie und interaktive Tüfteln mit Logo motiviert die Kinder und vermittelt zahlreiche mathematische, informatische, sprachliche und überfachliche Kompetenzen im Sinne des Lehrplans. Das Logo-Einführungsprojekt richtet sich an 5. und 6. Klassen und ist künftig auch für die Sekundarstufe I erweiterbar, wobei man mit der Programmiersprache Logo auch anspruchsvolle mathematische Funktionen zeichnen und eigens formulierte Problemstellungen programmieren und lösen kann.

Ausführlichere Information: [www.fit-in-it.ch](http://www.fit-in-it.ch).

*Andreas Tschopp, Amt für Volksschulen, mit Ergänzungen aus «Programmieren an Primarschulen – Erfolge der dreijährigen Umsetzung des Programmierunterrichts an Primarschulen im Kanton Uri», Hasler-Stiftung, 2013)*

## Aus dem Landrat

Beitrag an die Betriebskosten

### Unterstützung für das theater[uri]

Am 22. Mai 2013 beschloss der Urner Landrat einen Verpflichtungskredit an die jährlichen Betriebskosten des theater[uri] für die Jahre 2014 bis 2017. Der Kanton unterstützt das theater[uri] mit Beiträgen von 200'000 Franken pro Jahr – in den vier Jahren somit insgesamt mit 800'000 Franken. Der Beschluss des Landrates unterliegt dem fakultativen Referendum.

### Politische Vorstösse

#### Räumlichkeiten für die kantonalen Schulen

Am 20. März hat der Landrat die Motion Simon Stadler, CVP, Altdorf, zu genügenden und zeitgemässen Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) für erheblich erklärt. Ebenfalls erheblich erklärt wurde die Motion Patrizia Danioth Halter, CVP, Altdorf, zur Schaffung von Aufenthaltsraum und Studierarbeitsplätzen an der Kantonalen Mittelschule Uri.



## **Sprachenkonzept an der Volksschule**

Am 24. April 2013 behandelte der Landrat die Beantwortung der Interpellation Martin Huser, SVP, Unterschächen, zum Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe. Der Interpellant erklärte sich teilweise befriedigt von der Antwort des Regierungsrates. Er befürchtet, dass das geplante gemeindeübergreifende Angebot mit Einbezug von Möglichkeiten des E-Learnings von den Jugendlichen nicht genutzt wird und das Konzept somit zu einem «Papiertiger» verkäme.

In derselben Session behandelte der Landrat auch die Beantwortung der Interpellation Flavio Gisler, CVP, Schattdorf, zur Sprachenlastigkeit auf der Urner Oberstufe, mit der nach dem Verzicht auf das Primarschulfranzösisch eine weitere Einschränkung des Französischunterrichts in der

Volksschulbildung angestrebt wird. Der Regierungsrat vertritt eine andere Position als der Interpellant. Folglich erklärte sich dieser von der Antwort des Regierungsrates nicht befriedigt.

Am 22. Mai 2013 doppelte Flavio Gisler mit einem weiteren Vorstoss nach: Er reichte mit demselben Ziel eine parlamentarische Empfehlung zu stufen- und praxisgerechtem Französischunterricht ein. Diese ist von Vertretungen aus allen landrätlichen Fraktionen unterzeichnet.

## **Sonderpädagogik**

Am 24. April 2013 reichte Petra Simmen, SVP, Altdorf, die Interpellation zur aktuellen Situation im Kanton Uri seit dem Beitritt zum Sonderpädagogik-Konkordat ein.

## ***Aus dem Erziehungsrat***

### Schulaufsicht

## **Standortgespräche**

Für das schulinterne Qualitätsmanagement (QM) bestehen Vorgaben an die Schulen und an die kantonale Schulaufsicht. Die kantonale Schulaufsicht hat in drei Bereichen spezifische Aufgaben wahrzunehmen:

- Schulprogramm: Die kantonale Schulaufsicht überprüft die Vereinbarkeit des Schulprogramms mit den geltenden gesetzlichen Grundlagen. Sie genehmigt es.
- Jahresbericht: Die kantonale Schulaufsicht beurteilt den Jahresbericht hinsichtlich der Bestrebungen zur Sicherung und

Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Schule erhält eine (bis anhin schriftliche) Rückmeldung.

- Externe Schulevaluation: Die kantonale Schulaufsicht genehmigt den Massnahmenplan der Schule und überprüft die Umsetzung der Massnahmen.

Die ersten Erfahrungen mit dieser auf Schriftlichkeit basierenden Rückmeldekultur haben gezeigt, dass der administrative Aufwand seitens der Schulen und der kantonalen Schulaufsicht hoch ist. Mit einzelnen Schulen wurde deshalb anstelle der schriftlichen Kommunikation verstärkt auf Standortgespräche gesetzt, um die schulaufsichtlichen Aufgaben wahrzunehmen und die Schulen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dieses Vorgehen wurde von den betreffenden Schulen begrüsst. Der Erziehungsrat erklärte sich grundsätzlich einver-

standen, zunächst im Sinne eines Projektes die jährlichen Standortgespräche auf alle Schulen auszudehnen, wenn Schulpräsidienkonferenz und Schulleitungskonferenz dem Vorhaben zustimmen.

Den Schulbehörden wurde die neue Akzentuierung in der Rechenschaftslegung und in der Ausübung der Schulaufsicht anlässlich der Schulpräsidienkonferenz vom 8. Mai 2013 in Silenen vorgestellt, ebenso

der Schulleitungskonferenz (VSL). Der Erziehungsrat erwartet nun einen entsprechenden Antrag.

## Übertritte 2013

Der Erziehungsrat liess sich über die Übertritte von der Primarschule in die Oberstufe und ins Gymnasium informieren. Er nahm von den folgenden Übertrittsquoten Kenntnis (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

	2013		(Vorjahr)
Gymnasium	58	15.8%	(16.9%)
Ganz oder mehrheitlich dem Niveau A zugeteilt	192	52.1%	(49.8%)
Ganz oder mehrheitlich dem Niveau B zugeteilt	115	31.3%	(31.2%)
Werkschule	3	0.8%	(1.8%)
Repetition der 6. Primarklasse	0	0.0%	(0.3%)
Total	368	100.0%	(100.0%)
Übertritt in eine integrierte Oberstufe	179		
Übertritt in eine kooperative Oberstufe	81		
Übertritt in eine separierte Oberstufe	47		
Mitnahme angepasster Lernziele in die Oberstufe	16	4.3%	(2.7%)
Vom Französischunterricht dispensiert	13	3.5%	(2.7%)

## Weitere Geschäfte

Der Erziehungsrat ...

... stimmte in erster Lesung dem Entwurf für ein kantonales Krisenkonzept zu. Das Konzept wurde den Schulbehörden an der Schulpräsidienkonferenz vom 8. Mai 2012 in Silenen vorgestellt. Der Erziehungsrat

beabsichtigt, das Konzept nach der Bereinigung verbindlich zu erklären.

... beschloss drei Änderungen im Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen der Volksschule (AWR, RB 10.1224). Sie betreffen die Anrechnung anderweitig erworbener Berufserfahrung beim Einstieg in den Lehrber-



ruf, die Besoldungseinstufung der Fachlehrerinnen für textiles Gestalten auf der Oberstufe und die Intensivfortbildung (Anpassung der Beitragsregelung aufgrund der neuen Formate der PH Luzern).

... beschloss das Vorgehen für die Vernehmlassung des Lehrplans 21 im Kanton Uri, beriet in erster Lesung das Grobkonzept zur geplanten Einführung des Lehrplans 21 und genehmigte den entsprechenden Projektauftrag.

... genehmigte das Konzept für ein gemeindeübergreifendes Angebot für das Wahlfach Italienisch im 7.-9. Schuljahr mit Nutzung von E-Learning und Austauschaktivitäten mit dem Kanton Tessin.

... liess sich über die neuen Formate der Intensivfortbildung an der PH Luzern informieren. Die neuen Formate heissen «Seitenwechsel A» und «Seitenwechsel B». Sie wurden im Schulblatt Nr. 222 (Seiten 16 und 17) vorgestellt.

... nahm die Zwischeninformation der Projektgruppe zur Unterstützung der Einführung der integrativen Förderung (IF) auf der Oberstufe zur Kenntnis. Die Projektgruppe wurde eingesetzt, weil mehrere

Schulen den Wechsel von der Werkschule zu IF vornehmen. Sie ist für eine gemeinsame Ausrichtung der IF in den verschiedenen Schulen besorgt und befasst sich mit der Rolle der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf der Oberstufe, dem Umgang mit angepassten Lernzielen und mit Beurteilungsfragen in nicht niveaugetrenten Stammklassenfächern (besonders in Naturlehre, Geschichte, Geografie). Hierzu ist ein Merkblatt entstanden, welches den betroffenen Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen abgegeben wurde.

... bewilligte als Übergangslösung die Weiterführung des Kindergartens in Sisikon unter besonderen Bedingungen für die Schuljahre 2013/14 und 2014/15. Die Schule beabsichtigt, den Kindergarten und die Unterstufe zusammen zu führen, sobald die im Zusammenhang mit der Motion Bernhard Walker, CVP, Isenthal, «Integrations des freiwilligen Kindergartens in die Primarschule» vorbereitete Änderung der Schulverordnung dies erlaubt.

... nahm die zentralschweizerische Statistik zu den verstärkten Massnahmen im Bereich der Sonderpädagogik zur Kenntnis.

## ***Amt für Volksschulen***

### **Projekt 8plus – Umgestaltung des 9. Schuljahres**

Wie kann die Volksschule auf die steigenden Anforderungen reagieren? Wie werden Jugendliche optimal auf den Einstieg in die Berufsausbildung und weiterführende Schulen vorbereitet? Die Oberstufen des Kantons Uri reagieren auf diese Herausforderungen mit dem Projekt 8plus – Umgestaltung des 9. Schuljahres.

«8plus – Umgestaltung 9. Schuljahr» beinhaltet grundsätzlich zwei Elemente. Im Februar/März des 8. Schuljahres wird mit dem webbasierten Leistungstest «Stellwerk 8» in verschiedenen Fachbereichen eine individuelle Standortbestimmung vorgenommen.

In einem anschliessend stattfindenden Standortgespräch werden die beruflichen Vorstellungen und Voraussetzungen erörtert. Die Ergebnisse des «Stellwerk», schu-

liche Leistungen, bearbeitete Berufswahlunterlagen liefern wichtige Hinweise für die persönliche Gestaltung des 9. Schuljahres und das gezielte Arbeiten zur Verwirklichung des Berufszieles.

Die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) hat eine Broschüre 8plus – Leitfaden für Lehrpersonen herausgegeben (siehe [www.ur.ch](http://www.ur.ch), Suchbegriff 8plus).

### Integrierte Oberstufe

## **Beurteilungsfragen**

Die Schülerinnen und Schüler der integrierten Oberstufe werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und in den Fremdsprachen im Niveau A oder Niveau B unterrichtet. In den übrigen Fächern findet der Unterricht ohne Niveauzuteilungen statt. Beim gemeinsamen Unterrichten von leistungsstärkeren und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern stellen sich in verstärkter Masse Unterrichts- und Beurteilungsfragen. Dazu hat das Amt für Volksschulen ein Merkblatt ausgearbeitet.

Der Unterricht muss einen minimalen Grad an innerer Differenzierung aufweisen, damit leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gefordert sind. Grundanforderungen und erweiterte Anforderungen müssen definiert werden.

Lernkontrollen und Prüfungen müssen auf das Erreichen von Grundanforderungen und erweiterten Anforderungen ausgerichtet und auf die entsprechenden Lernziele abgestimmt sein. Diese gilt es, den Schülerinnen und Schülern bekannt zu machen.

Schwächere Schülerinnen und Schüler sollen mit entsprechendem Einsatz die Grundanforderungen erfüllen und damit eine Note von 4 bis 4,5 erreichen können. Für das Erreichen höherer Noten müssen die Schülerinnen und Schüler erweiterte Anforderungen erfüllen.

Besonders zu beachten ist die erste Aufgabe in der Prüfung. Hat sie einen geringen Schwierigkeitsgrad, kann sie Lernende zur Oberflächlichkeit verleiten. Ist der Schwierigkeitsgrad zu hoch, so besteht die Gefahr, dass leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen schon bei der ersten Aufgabe resignieren. Deshalb empfiehlt sich, am Anfang eine etwas schwierigere Aufgabe zu stellen, die vorgängig im Unterricht gründlich durchdacht wurde und die von den meisten Lernenden richtig gelöst werden kann. Das positive Gefühl, das dabei entsteht, kann zur Einstellung führen, die Lernkontrolle erfolgreich bearbeiten und abschliessen zu können.

Das Merkblatt des Amtes für Volksschulen ist auf dem Internet zu finden: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) (Suchbegriff «Dokumentation Fördermassnahmen») eingeben).

### Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz

## **Jubiläum 40 Jahre ilz**

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz koordiniert als Kompetenzzentrum für Lehrmittel im Auftrag der Kantone die Lehrmittelentwicklung in der Deutschschweiz. Die ilz wurde am 27. März 1973 gegründet und feierte kürzlich ihr 40-Jahre-Jubiläum. In Rapperswil, dem Sitz der ilz, fand eine Feier mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedskantone und mit weiteren Gästen statt. Regierungsrat Christian Amsler, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, ging in seiner Jubiläumsrede auf die Bedeutung der sprachregionalen Zusammenarbeit und der interkantonalen Koordination sowie auf die besondere Rolle der Lehrmittel und damit der Arbeit der ilz ein.

Die ilz hat in den letzten 40 Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass den Kantonen heute in allen Fächern zeitgemässe und didaktisch wertvolle Lehrmittel zur Verfügung stehen. Dank enger Zusammenarbeit der

Kantone und öffentlichen Verlagen können Lehrmittel kostengünstig entwickelt und vertrieben werden. Der Kanton Uri ist Mitglied der ilz. Damit kann er sich bei der Entwicklung neuer Lehrmittel einbringen und die Interessen der Schule vertreten. Zugleich nutzt der Lehrmittelverlag das Netzwerk für den interkantonalen Vertrieb seiner Produkte. Weitere Informationen unter [www.ilz.ch](http://www.ilz.ch).

Auch im Schuljahr 2013/14

## **Autorenlesungen**

Im Schuljahr 2013/14 werden die 1. und 2. Primarklassen, die Oberstufen und neu die Kindergärten in den Genuss von Autorenlesungen kommen. In den 1. und 2. Klassen wird vom 18. bis 29. November 2013 Ibrahim Ndiaye, genannt IBO, zu Besuch sein.

Für die Oberstufe konnte Franco Supino gewonnen werden. Er wird im Zeitraum zwischen dem 11. und 29. November 2013 lesen. Erstmals kommen auch Kindergärten in den Genuss einer Autorenlesung. Für dieses neue Angebot konnte ebenfalls Franco Supino gewonnen werden. Für Kindergärten liest und erzählt Franco Supino am 14. November und am 2. und 3. Dezember 2013.

Wir bitten die Lehrpersonen der oben genannten Stufen, sich die Daten vorzunehmen und die Lesungen in ihre Jahresplanung einzubeziehen. Die Ausschreibung für die definitive Anmeldung wird in den Sommerferien und anfangs Schuljahr per E-Mail und per Brief in die Schulhäuser gelangen. Die Kommission der Kinder- und Jugendliteratur legt den Lehrpersonen die Teilnahme an den Lesungen sehr ans Herz. Schülerinnen und Schüler finden erfahrungsgemäss die originale Auseinandersetzung mit Autorinnen und Autoren ausgesprochen spannend. Das ist beste Lesemotivation.

Den angemeldeten Lehrpersonen wird wiederum eine Vorbereitungsveranstaltung angeboten. Die Informationen zu den Autoren und ihrem Werk, ergänzt durch methodisch-didaktische Tipps, sollen dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen von ihren Lehrpersonen gut vorbereitet die Lesungen erleben können. Die Veranstaltung findet am 19. September 2013, 18.00 Uhr, im Schulhaus Marianisten, Altdorf, statt.

Kinder- und Jugendliteratur

## **Neuerscheinungen**

Die Veranstaltung hat letztes Jahr eine Veränderung erfahren. Madeleine Ammann hat auf unterhaltsame und fesselnde Art Herbstneuheiten im Kinder- und Jugendbuchbereich präsentiert.

Auch dieses Jahr findet die Veranstaltung zur Vorstellung neuer Kinder- und Jugendbücher wieder statt. Die beiden Referentinnen Madeleine Ammann und Marion Arnold bieten eine Orientierungshilfe in der Vielzahl der Neuerscheinungen.

**Dienstag, 5. November, 19.00 Uhr, in der Kantonsbibliothek Uri, Altdorf**

Nutzen Sie die Belesenheit der Referentinnen und treffen Sie Ihre persönliche Auswahl. Das Angebot ist im NORI-Programm 2013/14 als Weiterbildungskurs ausgeschrieben (Kurs 51-303). Über diesen Kanal haben sich bereits 67 Lehrerinnen und Lehrer angemeldet. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Was Eltern wissen wollen

## **Cybermobbing, Games, Smartphones & Co.**

Das nationale Programm «Jugend und Medien» hat die Broschüre «Medienkompe-

tenz – Tipps zum sicheren Umgang mit Medien» herausgegeben. Der Leitfaden beantwortet die wichtigsten Fragen, die Erziehende im Zusammenhang mit der Mediennutzung ihrer Kinder stellen.

«Wie kann ich mein Kind vor ungeeigneten Inhalten schützen?», «Welche digitalen Medien für welches Alter?», «Wo liegen Chancen und Gefahren von Facebook und Co.?», «Können Kinder Realität und Fiktion in den Medien unterscheiden?», «Was kann man als Opfer von Cybermobbing tun?». Dieser kleine Auszug zeigt: Die Medienkompetenz-Broschüre beantwortet vielfältige Fragen rund um das Thema «Jugend und Medien».

Der Leitfaden wird vom nationalen Programm Jugend und Medien, welches vom Bundesamt für Sozialversicherungen umgesetzt wird, zusammen mit der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften herausgegeben. Experten und Eltern schätzen den informativen und übersichtlichen Inhalt. Für die zweite, überarbeitete Auflage wurden die Inhalte aktualisiert und ergänzt. Zudem finden sich Angaben zu weiterführender Literatur, Studien und Internetseiten mit medienpädagogischem Material.

## **Aktiv und altersgerecht begleiten**

Medienkompetenz wird immer wichtiger, denn Jugendliche surfen immer häufiger via Smartphone im Internet – oft unbeaufsichtigt. Genau hier setzt der Leitfaden an. Prof. Dr. Daniel Süss, Leiter des Medienpsychologischen Forschungsteams der ZHAW, betont: «Heranwachsende müssen sich Medienkompetenz aneignen, das ist wichtig. Der Leitfaden gibt Eltern und Lehrpersonen eine Orientierungshilfe und ermutigt sie, Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien aktiv zu begleiten.» Auch Lucrezia Meier-Schatz, CVP-Nationalrätin und Geschäftsführerin von Pro Familia, ist überzeugt: «Es ist wichtig, Eltern die Chancen und Gefahren der Mediennutzung aufzuzeigen. Wenn Eltern ein Verständnis für die Integration der Medien in den Kinderalltag entwickeln, können sie ihre Kinder in der Nutzung der Medien im Alltag besser anleiten und unterstützen. Ergänzend zum Ratgeber fasst ein Flyer die wichtigsten Tipps für den sicheren Umgang mit digitalen Medien in zehn goldenen Regeln zusammen.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich per E-Mail an [verkauf.zivil@bbl.adin.ch](mailto:verkauf.zivil@bbl.adin.ch). Wichtig: Bestellnummer angeben. Deutsch: 318.850.d, Französisch: 318.850.f, Italienisch: 318.850.i.

## **Weiterbildung für Lehrpersonen**

2014 in Luzern

### **Sommerkurse des swch.ch**

Vom 7. bis 18. Juli 2014, zu Beginn der Sommerferien, finden die traditionsreichen Sommerkurse des Vereins «Schule und Weiterbildung Schweiz» (swch.ch) in Luzern statt. An der Grossveranstaltung bil-

den sich Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz in den verschiedensten Fachbereichen weiter und geniessen ein attraktives Rahmenprogramm. Das Programmheft von swch.ch wird den Zentralschweizer Lehrpersonen im Oktober 2013 persönlich oder via Schule zugestellt. Als Gastkanton hat Luzern ergänzende Kursangebote zusammengestellt, die im Programm des swch.ch integriert sind. Anmeldungen für

diese spezifischen Luzerner Kurse sind ab sofort möglich unter [www.wbza.phlu.ch](http://www.wbza.phlu.ch) > online-programm. Nutzen Sie das attraktive Angebot von swch.ch 2014 in Luzern.

### Angebot der PH Schwyz

## **Weiterbildungsberatung**

Wünschen Sie als Lehrperson eine individuelle Weiterbildungsberatung? Wünschen Sie als Schulleitung Beratung zur schulinternen Weiterbildung? Wenden Sie sich ungeniert an die PHSZ. Sie nimmt Ihre Anliegen auf, berät Sie kompetent und findet mit Ihnen zusammen die passgenaue Lösung für Sie. Senden Sie eine E-Mail an [jolanda.nydegger@phsz.ch](mailto:jolanda.nydegger@phsz.ch) oder rufen Sie an: 041 859 05 79 (Mo, Di, Do).

### Für Sie entdeckt

## **Kurse und Tagungen**

### **Weiss der Geier?!**

Tagung zu Tieren in Kinder- und Jugendmedien.  
SIKJM, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien.  
FR/SA, 13./14. September 2013, Murten.  
Programm und Anmeldung:  
[www.sikjm.ch/weiterbildung/tagungen/tagung-2013/](http://www.sikjm.ch/weiterbildung/tagungen/tagung-2013/).

Das SIKJM bietet 2013 noch weitere Tagungen und Kurse zu Kinder- und Jugendliteratur und zu literaler Förderung an, die sich an Lehrpersonen und Bibliotheksmitarbeitende richten. Mehr: [www.sikjm.ch](http://www.sikjm.ch).

### **Apps & Games**

Was eignet sich im Unterricht?  
Pädagogische Hochschule Schwyz,  
Institut für Medien und Schule (IMS).  
SA, 21. September 2013, Goldau.  
Tagungsbeitrag: 150 Franken (LWB).  
Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.phsz.ch/fachtagung2013](http://www.phsz.ch/fachtagung2013).

### **Sprache im Schulalltag wahrnehmen**

Wahrnehmung sprachlicher Aktivitäten als Grundlage für den Aufbau von Sprachkompetenzen.  
Pädagogische Hochschule FHNW.  
SA, 21. September 2013, Aarau.  
Tagungsbeitrag: 190 Franken (LWB).  
Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.fhnw.ch/ph/tagungen/unterricht-konkret](http://www.fhnw.ch/ph/tagungen/unterricht-konkret).

### **Schweizerischer Austauschkongress**

Für Lehrpersonen aller Stufen und Sprachenverantwortliche in Schulen und Bildungsverwaltung, die an Austauschaktivitäten im Sprachenlernen interessiert sind.  
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit. DO/FR, 14./15. November 2013, Chur. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.ch-go.ch/veranstaltungen](http://www.ch-go.ch/veranstaltungen).

## LUR-DV

An der letzten LUR-DV wurden Arbeitsprogramm, das Positionspapier und das Organigramm sowie die Checkliste für die Stufen- und Fachschaftspräsidien verabschiedet. Diese Papiere sind auf der LUR-Homepage [www.lehrerinnen-uri.ch](http://www.lehrerinnen-uri.ch) zu finden. Dem Bericht an den Erziehungsrat die administrativen Aufgaben betreffend, erstellt durch die Vereinsleitung unter Einbezug, Wünschen und Anregungen aus der Lehrerschaft, wurde ohne Änderung zugestimmt.

An der nächsten LUR-DV sind drei Vereinsleitungsmitglieder zu ersetzen: nämlich die Vertretungen von US, SHP und HW/TG. Die Vereinsleitung besucht gegenwärtig alle Lehrer- oder Teamzimmer und wirbt für die LUR-Anliegen.

## ILCH

Der ILCH hat den Sekretär des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbandes LLV verabschiedet. Pius Egli, das Urgestein des LLV, geht in Pension. Er war seit vielen Jahren auch Protokollführer des ILCH und verantwortlich für die Information und Kommunikation zwischen den Lehrervereinen in den Zentralschweizer Kantonen. Auch der LUR dankte Pius Egli mit einem Präsent.

## LCH

Am 15. Juni 2013 findet in Baden die LCH-DV statt. Es ist dem LCH gelungen, Regierungsrat Christian Amsler, Präsident der D-EDK und Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, als Referenten zum Thema Lehrplan 21 zu gewinnen. Auf der Traktandenliste steht ferner die Resolution des LCH zur Umsetzung der Fremdsprachenstrategie der EDK. Der LUR wird an der DV präsent sein.

## Dank

Bald geht ein weiteres, reichlich befrachtetes Schuljahr zu Ende. Die LUR-Vereinsleitung dankt allen Lehrerinnen und Lehrern für die grosse Arbeit und wünscht ihnen eine erholsame und sonnige Ferienzeit und im August wieder einen guten Start ins Schuljahr 2013/14.

## Für die Agenda

### 26. August 2013:

1. LUR-Vereinsleitungssitzung

### 16. September 2013:

Pensioniertentreff, Restaurant Schwyzerstübli, Erstfeld, 17.00 Uhr

### 06. November 2013:

2. Schweizer Bildungstag in Bern

### 13. November 2013:

Stufenanlass in Erstfeld

Mehr Informationen zur Tätigkeit des LUR finden sich unter [www.lehrerinnen-uri.ch](http://www.lehrerinnen-uri.ch). Der LUR kann unter [sekretariat.lur@bluewin.ch](mailto:sekretariat.lur@bluewin.ch) kontaktiert werden.

Die LUR-Vereinsleitung



## PH Schwyz

### **EDK-Anerkennung für neue Ausbildung**

Die EDK-Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschulstufe und der Primarstufe hat das Anerkennungsgesuch des Kantons Schwyz behandelt und am 9. April 2013 entschieden, dass auch die neue Ausbildung der PHSZ, welche im Sommer 2013 startet, die Grundvoraussetzungen für die gesamtschweizerische Anerkennung erfüllt. Das neue Ausbildungskonzept (vgl. Schulblatt Nr. 221 vom Dezember 2012) zeichnet sich insbesondere durch eine breite Lehrbefähigung, den erhöhten Praxisanteil und die Stärkung des Bereichs «Klassenlehrertätigkeit» aus. Der Entscheidung der EDK-Kommission bietet Gewähr, dass sich die Studierenden der PHSZ in allen Kantonen um eine Stelle bewerben können.

Weitere Informationen unter [www.phsz.ch](http://www.phsz.ch).

### **Weiterbildung für Schulleitende**

Die PHSZ bietet nicht nur für Lehrpersonen, sondern auch für Schulleitende Weiterbildung an. Die Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Uri haben die entsprechende Programmbroschüre erhalten. Die thematische Breite der Weiterbildungskurse ist gross. Sie reicht von der ressourcenorientierten Personalentwicklung, der Unterrichtsentwicklung und adaptiven Gesprächsführung über Präsentationstechnik (Show oder Slide-Show) und schulischer Öffentlichkeitsarbeit zu Themen wie «Die Rolle von Schulleitenden als Mediatoren/Mediatorinnen» und das «Judo-Prinzip – mit Widerständen arbeiten statt dagegen kämpfen». Für alle Kurse konnte die PHSZ renommierte und erfahrene Dozenten gewinnen.

## PH Luzern

### **Zusätzlicher Bedarf an Praxisausbildungsplätzen**

Die Ausbildung zum Lehrberuf ist derzeit gefragt – das zeigen die 474 Neuanmeldungen für das kommende Studienjahr in den Regelstudiengängen (Stand Ende Mai 2013), ein neuer Rekord. Angesichts der weiterhin hohen Nachfrage nach ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern ist das sehr erfreulich.

Es hat aber auch zur Folge, dass zusätzliche Praxisausbildungsplätze in den Schulen erforderlich sind. Die Schulen im Kanton Uri stellen der PH Luzern zwar schon bisher Praktikumsplätze **für die Studierenden der Sekundarstufe I** zur Verfügung. Diese Zahl müsste jetzt erhöht werden können. Daher der nachfolgende Aufruf: Die PH Luzern bittet alle Oberstufenlehrpersonen mit Ausbildungskompetenzen, sich an der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer zu beteiligen. Insbesondere auch Personen, die bisher noch keine Studierenden in Praktika begleitet haben, sind eingeladen, sich in Absprache mit ihrer Schulleitung neu zu melden. Die Anmeldungen laufen bis Mitte Juni (mit der Möglichkeit für Nachmeldungen). Die Anmeldung erfolgt via Schulleitung Ihrer Schule.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.phlu.ch](http://www.phlu.ch) oder direkt bei der Stabsabteilung Praktika und Praxisschulen (041 228 79 13).

## Thema an den Plenarversammlungen

### **Hochschulkonkordat**

Die Plenarversammlung der EDK vom 21. März 2013 hat von den Ergebnissen der Vernehmlassung zum Entwurf für eine Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) Kenntnis genommen. Der Vernehmlassungsbericht wurde auf der EDK-Website publiziert. Der Vorstand hat im Mai Vorschläge zur Überarbeitung des Entwurfs im Sinne der Vernehmlassung diskutiert und unterbreitet sie der Plenarversammlung vom 20. Juni 2013 für die erste Lesung. Für diese Vorbereitungsarbeiten wurde die Arbeitsgruppe Hochschulbereich der EDK beigezogen. Dieses Gremium besteht aus Vorsteherinnen und Vorstehern der kantonalen Hochschulämter.

## Regeln für die Zulassung «sur dossier»

### **Logopädie und Psychomotoriktherapie**

Die Plenarversammlung der EDK hat das Anerkennungsreglement für Hochschuldiplome in Logopädie und Psychomotoriktherapie um gemeinsame Regeln für die Zulassung von Berufsleuten, die nicht über eine gymnasiale Matura oder ein Äquivalent verfügen, ergänzt. Eine Zulassung «sur dossier» ist möglich für Personen, die mindestens drei Jahre Berufserfahrung verfügen. Die Hochschulen sind frei, diese Art der Zulassung zu führen oder nicht. Die Zulassung «sur dossier» setzt voraus, dass die betreffenden Personen die für ein Hochschulstudium erforderliche Studierfähigkeit in einem Dossier nachweisen. Im Studium gelten für die «sur dossier»-Zugelassenen

die gleichen Anforderungen wie für die Studierenden, die mit einer gymnasialen (oder vergleichbaren) Vorbildung ins Studium eingestiegen sind.

## Mangel auf der Sekundarstufe I

### **Lehrpersonen für TG und HW**

Aufgrund von zwei Eingaben an die EDK hat sich der Vorstand am 24. Januar 2013 mit der Ausbildung der Lehrpersonen für die Fächer Hauswirtschaft, Textiles sowie technisches Gestalten auf der Sekundarstufe I befasst. In den Eingaben waren namentlich Rekrutierungs- und Qualitätsprobleme aufgeworfen worden. Bei seiner Diskussion stützte sich der Vorstand unter anderem auf eine Umfrage, die vorgängig bei den Pädagogischen Hochschulen durchgeführt worden war. Diese hatte aufgezeigt, dass dem vereinzelt festgestellten Mangel an Lehrpersonen für diese Fächer oder der als schwierig beurteilten Einsetzbarkeit in der Praxis (mangelnde Breite der Ausbildung) am ehesten begegnet werden kann, wenn Träger und Hochschulen die Fächerbreite der Ausbildung den Bedürfnissen der Volksschule anpassen und Regeln für Fächerkombinationen aufstellen, welche Anreize zur Wahl bestimmter Fächer darstellen. Der EDK-Vorstand teilt diese Einschätzung. Er will vorderhand auf die Festlegung von gesamtschweizerischen Vorgaben für die Ausbildung in den Fächern Hauswirtschaft, Textiles sowie technisches Gestalten über das EDK-Diplomanerkennungsrecht verzichten. Weiter lädt der Vorstand die Kantone ein, neue Rekrutierungsmöglichkeiten, die sich durch kürzlich erfolgte Revisionen des EDK-Diplomanerkennungsrechts ergeben haben, zu nutzen. Stichworte dazu sind der Erwerb der Lehrbefähigung für zusätz-

liche Fächer oder der Quereinstieg in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

### Reihe Studien + Berichte

## Sprachenunterricht

Die neue Publikation der EDK «Koordination des Sprachenunterrichts in der Schweiz» in der EDK-Reihe Studien + Berichte ist ein Beitrag an die didaktische Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts in der Schweiz. Ausgehend von der Sprachenstrategie der EDK von 2004 zeigt

die Publikation auf, in welche Richtung eine koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts gehen kann. Der Bericht richtet sich in erster Linie an Fachleute in der Bildungsverwaltung, Dozierende und Studierende an Pädagogischen Hochschulen sowie an weitere interessierte Kreise.

*Koordination des Sprachenunterrichts in der Schweiz: Aktueller Stand – Entwicklungen – Ausblick. Sandra Hutterli (Hrsg.). Bern, EDK 2012. Studien + Berichte 34A. 231 Seiten, CHF 15.–, vorliegend in Deutsch, Französisch und Englisch.*

## Weitere Informationen

### Komplexes Motivationsgeschehen

## Interesse an Mathematik

Die Dissertation von Monika Waldis bei Kurt Reusser an der Universität Zürich behandelt ein Thema, das in einer Zeit der Klagen über das geringe Interesse der Jugendlichen für die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) Aktualität besitzt: In welchem Masse sind Jugendliche der Sekundarstufe I an Mathematik interessiert? Welche Bedeutung kommt unterrichtlichen Lernbedingungen für die Entwicklung und Aufrechterhaltung dieses Interesses gegen Ende der obligatorischen Schulzeit zu?

Die Untersuchung konnte auf Daten aus der Third International Mathematics and Science Study, insbesondere der TIMSS Video Study, zurückgreifen. Die Analysen belegen die Nützlichkeit der Unterscheidung zweier Facetten von Interesse: der emotionalen Interessensvalenz (Mathematik

macht mir Spass/Freude) und der wertbezogenen Interessensvalenz (Mathematik ist wichtig für mich), deren Ausprägungen bei ein und derselben Person auseinanderdriften können.

Hinsichtlich Ausprägung der emotionalen und der wertbezogenen Interessensvalenzen im 8. Schuljahr wurden schultypenspezifische Differenzen festgestellt. Die tiefsten Werte in beiden Facetten wurden im Deutschschweizer Schultyp mit hohen Ansprüchen (Progymnasium) verzeichnet. Von der 8. zur 9. Jahrgangsstufe fällt die Abnahme der wertbezogenen Valenz bei Mädchen ausgeprägter aus als bei Jungen.

Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Interesse und Merkmalen der Unterrichtsqualität (Schüler- wie Videodaten) zeigt, dass eine Vielzahl von Unterrichtsqualitätsmerkmalen und insbesondere auch die Beziehung zur Lehrperson mit der Freude an Mathematik assoziiert sind. Für die Vorhersage der Ausprägung des

Wertbezugs erwiesen sich hingegen Standards der Klassenführung und der kognitiven Aktivierung als bedeutsam. Ferner verweisen die Analysen zur Unterrichtsgestaltung (Lehrpersonendaten) auf die wichtige Rolle des lehrergelenkten Zugangs auf den langfristigen Erhalt der wertbezogenen Interessensvalenz. Die Ergebnisse der Studie geben einen Einblick in die komplexen Zusammenhänge im Motivationsgeschehen gegen Ende der obligatorischen Schulzeit, das von verschiedensten Einflussfaktoren wie Unterrichtsqualität, Unterrichtsgestaltung, Beziehung zur Lehrperson, emotionalem Unterrichtserleben, individuellen Fachleistungen und Fähigkeitsselbstkonzept sowie Berufswahlmotivation beeinflusst wird.

*Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), Aarau*

### Schulabbrüche und -ausschlüsse

## **Zu cool für die Schule?**

Margrit Stamm, Melanie Holzinger und Peter Suter haben die Studie «Schulabbrücker in unserem Bildungssystem» herausgegeben (Wiesbaden, 2012). Im Mittelpunkt des Interesses dieser Longitudinalstudie standen die Fragen, wie es zu einem Schulabbruch kommt und welche Folgen er auf verschiedenen Ebenen nach sich zieht. Was wird aus den Jugendlichen, die aus dem obligatorischen Bildungssystem ausscheiden, ohne es regulär bis zum Ende durchlaufen zu haben? Ist der Abbruch definitiv oder kehren die Betroffenen später in eine Ausbildung zurück?

2007 wurden in 51 Schulen der Deutschschweiz in einer Population von 3708 Schülerinnen und Schülern 101 Abbrücker/innen identifiziert. 61 von ihnen konnten für eine Teilnahme an der Untersuchung gewonnen werden. Die Teilnehmenden wurden zwischen 2008 und 2010 drei-

mal interviewt. 51 von ihnen nahmen an allen drei Befragungen teil; auf ihren Angaben basiert der Forschungsbericht.

Die Untersuchung hat unter anderem ergeben, dass es sich beim Schulabbruch um etwas handelt, was in allen Kantonen vorkommt, wie auch in allen Bevölkerungsgruppen. Extrapoliert man die in der Studie festgestellten 2.7 Prozent Abbrüche, lässt sich vermuten, dass in der Schweiz jedes Jahr etwa 5000 Jugendliche die Schule vorzeitig hinter sich lassen, wobei die Gründe ausgesprochen vielfältig sind. Als zuverlässigste Prädiktoren haben sich Klassenwiederholungen, abweichendes Verhalten und Absentismus herausgestellt. Vorzeitige Abgänge kommen kaum je aus heiterem Himmel, sondern werfen ihre Schatten voraus. Zwei Drittel bis drei Viertel der Abbrechenden steigen über kurz oder lang wieder in eine Ausbildung ein, was oft mit erneuten Schwierigkeiten verbunden ist, und rund die Hälfte von ihnen verzeichnet einen weiteren Ausstieg, wenn nicht mehrere. Die Vorhersehbarkeit ermöglicht zwar präventive Massnahmen; allerdings ist zu sagen, dass solche in vielen Fällen durchaus getroffen wurden, aber nicht zum Erfolg führten.

*Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), Aarau*

### Beispiele zur Klassenführung

## **Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule**

Im Haupt Verlag ist das Buch «Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule» erschienen. Wie soll heute eine Klasse geführt werden? Wie lassen sich Disziplin und Selbstdisziplin begründen? Wie kann die Lehrperson ihr Disziplin-Ziel erreichen? Wie kann sie gleichzeitig die Selbstdisziplin ihrer Schülerinnen und Schüler fördern? Auf dem Hintergrund von 50 Jahren erleb-

ter Schule entwickelt der Erziehungswissenschaftler Jürg Rüedi – seit vielen Jahren in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Nordwestschweiz engagiert – ein zeitgemässes Konzept von Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule. Ziel des Buches ist ein reflektiertes und begründetes, ein professionelles pädagogisches Handeln. «Eine sehr wertvolle Anleitung für Lehrkräfte, um mit einem Kernproblem des Unterrichts produktiv umzugehen», urteilt Prof. Helmut Fend, Universität Zürich, über die Neuerscheinung.

*Rüedi Jürg: Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Selbstdisziplin – Begründungen, Möglichkeiten und Beispiele zur Klassenführung. Haupt Verlag, Bern 2013 (4., völlig überarbeitete Auflage).*

Lernen in heterogenen Gruppen

## Lernräume

Im Haupt Verlag ist das Buch «Lernräume – Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen» erschienen. Heterogenität in der Schule – ein Thema, dem man sich in der heutigen Schullandschaft nicht verschliessen kann. Aus organisatorischen und pädagogischen Gründen werden klassen- und altersgemischte Lerngruppen gebildet. Zudem trägt die schulische Integration zur weiteren Vielfalt bei. Die Autorin, Beatrice Friedli Deuter, Lehrerin an der integrativen Gesamtschule Schüpberg (1.-9. Klasse) und Dozentin an der PH Bern, zeigt das Potenzial des altersdurchmischten Lernens in einer Verknüpfung von Theorie und Praxis auf. Damit wir dieses Potenzial nutzen können, müssen wir uns von der Idee des linearen Lernens verabschieden und uns damit auseinandersetzen, dass Lernen ein mäandernder Prozess ist, der oft in ungeahnten, unauffälligen Zwischenräumen stattfindet. «Lernräume» hilft diese zu entdecken und zeigt praxisnahe Beispiele und

Umsetzungsmöglichkeiten zu den Unterrichtsaspekten Rituale, offener Unterricht, gemeinsame Lernsituationen, Kinder lernen von und miteinander sowie Differenzierung und Planung. Das Buch wird durch einen Beitrag von Michael Eckhart ergänzt, der ein Reflexionsinstrument für den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erläutert.

*Friedli Deuter Beatrice: Lernräume – Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen. Haupt Verlag, Bern 2013.*

Neue Angebote der ZKL

## Lesen im Medienverbund

Die Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) geht mit der Zeit. Neben dem Standardangebot von rund 400 verschiedenen Büchern, die in bis zu 2000 Exemplaren für die gemeinsame Lektüre in der Klasse angeboten werden, hat die ZKL in den letzten Jahren Zusatzangebote erarbeitet, die eine Klassenlektüre zu einer spannenden Reise durch Medienwelten und Textsorten werden lassen.

### Lektüre im Medienverbund

Mit diesem neuen Angebot will die ZKL Lehrpersonen auf die Vielfalt an Bearbeitungen (Hörbücher, Filme etc.) des Titels oder auf für den Unterricht geeignete Sachbücher respektive Sachfilme hinweisen, die im Buchhandel oder in Bibliotheken erhältlich sind. Dafür hat sie zu fast jedem ZKL-Titel Literaturlisten erarbeitet, die im Onlineverzeichnis einzusehen sind. Hier finden sich auch geprüfte und direkte Links zu Themen sowie zu den Autorinnen und Autoren.

### Hörbücher

Die ZKL bietet zu über 80 ihrer rund 400 Titeln Hörbücher mit von Schauspielern gelesenen Text an (Volltext oder gekürzter Text). Damit lässt sich ein spannender Einstieg in die gemeinsame Lektüre inszenieren. Schwache Schülerinnen und Schüler

können sich ab und zu eine Passage vorlesen lassen, denn Kinder und Jugendliche machen beim Lesen Fortschritte, wenn sie den Text vor sich haben und gleichzeitig vorgelesen bekommen.

### **Lesequiz**

Schülerinnen und Schüler können anhand verschiedener Quizfragen spielerisch überprüfen, wie gut und intensiv sie ihre Klassenlektüre gelesen haben (Zugang: [www.lesequiz.ch](http://www.lesequiz.ch)). Das vielfältige Angebot (Kreuzwörterrätsel, Zuordnungsübungen, Lückentexte etc.) stösst bei Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern auf grosses Interesse. Zu mehr als der Hälfte aller ZKL-Bücher gibt es inzwischen ein solches Lesequiz. Das Angebot wird laufend ausgebaut.

Mit diesen Zusatzangeboten will die Zentrale für Klassenlektüre die Lehrpersonen bei einer vielfältigen und zeitgemässen Gestaltung der gemeinsamen Lektüre unterstützen. So können beispielsweise einzelne Schülergruppen verschiedene Umsetzungen (Verfilmung, Trickfilm, Hörbuch, Games etc.) vergleichen und diskutieren. Andere Gruppen recherchieren in Sachbüchern oder im Internet und setzen sich auf diese Weise vertieft mit dem Thema der gemeinsamen Klassenlektüre auseinander. Gegenseitige Präsentationen bieten im Anschluss an die Lektüre Stoff für angelegte Diskussionen.

Weitere Information: [www.bibliomedia.ch](http://www.bibliomedia.ch) > Klassenlektüre ZKL / [ruth.fassbind@bibliomedia.ch](mailto:ruth.fassbind@bibliomedia.ch)

### Kurzfilmtage Winterthur

## **Kurzfilme im Unterricht**

Vom 5. bis 10. November 2013 finden in Winterthur die 17. Internationalen Kurzfilmtage statt. Sie sind das bedeutendste Kurzfilmfestival der Schweiz mit europä-

schem Renommée. Sie engagieren sich für die Vermittlung von Kurzfilmen an Jugendliche und bieten Vermittlungshilfen für Lehrpersonen an: Unterrichtsbesuche von Filmexperten, Abgabe von Unterrichtsmaterialien, Festivalbesuch mit altersgerechtem Jugendprogramm, Weiterbildung «Filmsprache und Filmvermittlung im Unterricht» für Lehrpersonen am Festival. Weitere Informationen zum Angebot an die Lehrpersonen finden Sie unter [www.kurzfilmtage.ch/youth-and-school/film-education/](http://www.kurzfilmtage.ch/youth-and-school/film-education/).

### Neues Angebot von WWF Schule

## **Baum-Entdecker-Set**

WWF Schule möchte Lehrpersonen motivieren, öfters den Unterricht draussen stattfinden zu lassen. Ab August 2013 bietet WWF Schule den Lehrpersonen neu ein Baum-Entdecker-Set an, mit welchem Schulklassen spielerisch den Baum und seine Funktionen kennenlernen können. Lehrpersonen können das kompakte Karten-Set gratis auf der Homepage des WWF bestellen. Im Angebot von WWF Schule gibt es auch einen kostenlosen Newsletter mit Ideen und Anregungen für die Umweltbildung in der Schule.

Bezugsquelle: WWF Schweiz, [www.wwf.ch](http://www.wwf.ch), oder Barbara Barco, Abteilung Jugend, [Barbara.Barco@wwf.ch](mailto:Barbara.Barco@wwf.ch).

### Forum Schweizer Geschichte

## **C'est la vie!**

Das Forum Schweizer Geschichte in Schwyz zeigt vom 5. Juni bis 22. September 2013 die Ausstellung «C'est la vie!» Die neue Ausstellung zeigt Pressebilder mit Ereignissen aus der Schweiz von 1940 bis heute. Von den Bundesräten, zu den



Missen, zu den Porträts von Prominenten und Helden des Alltags bis zu den Reportagen und einer Chronik, in der zu jedem Jahr zwei bis drei wichtige Ereignisse in der Schweiz gezeigt werden. Die Ausstellung eignet sich für Schülerinnen und Schüler ab 3. Primarklasse, um den letzten 70 Jahren Geschichte der Schweiz anhand der Fotografien nachzugehen, um Geschichten zu finden und zu erfinden, um Bilder besser lesen zu können und die Medienkompetenz zu stärken. Eintritt und Führungen sind für Schulklassen aus der ganzen Schweiz kostenlos.

Infos und Anmeldung: 041 819 60 11, forumschwyz@snm.admin.ch, Di – So, 10 – 17 Uhr. Weitere Informationen siehe auch [www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch).

### Für MS 2 und OS

## «Wir essen die Welt»

Das Naturama Aargau zeigt in Aarau bis 9. Februar 2014 die Ausstellung «Wir essen die Welt» von Helvetas. Diese Ausstellung beleuchtet im Rahmen des globalen Lernens Facetten rund um das Essen, die Lebensmittelproduktion und den Handel, um Genuss und Geschäft, Hunger und Überfluss. Der Mensch muss essen, will er leben. Und er entscheidet täglich aufs Neue, was auf den Teller kommt. Woher stammen die Nahrungsmittel? Wie wurden sie produziert? Unsere Kaufentscheide haben Auswirkungen auf unsere Gesundheit, beeinflussen aber auch die Umwelt und das Leben anderer Menschen – hier in der Schweiz, in Afrika und anderswo auf der Welt. Die Ausstellung richtet sich an Jugendliche ab Mittelstufe 2. Besucherinnen und Besucher tauchen ein in eine Erlebniswelt, die sie aus verschiedenen Perspektiven spielerisch erkunden können. Weitere Informationen zur Ausstellung: [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch).

### Fondation Beyeler

## Max Ernst

Bis 8. September 2013 zeigt die Fondation Beyeler die Ausstellung «Max Ernst». Max Ernst (1891–1976) gehört zu den vielseitigsten Künstlern der Moderne. Nach seinen Anfängen als Dadaist in Köln wurde er bald zu einem der Pioniere des Surrealismus in Paris. Als fortwährender Erfinder neuer Figuren, Formen und Techniken hat Max Ernst später mit verschiedenartigen Bildwelten experimentiert. Dabei hat er ein einzigartiges Werk geschaffen. Die grosse Retrospektive präsentiert eine exemplarische Auswahl von über 170 Gemälden, Zeichnungen, Collagen, Skulpturen und Büchern von Max Ernst, die alle Aspekte seines Werks umfasst. So erhalten die Besucher zum ersten Mal in der Schweiz die Gelegenheit, das mannigfaltige Oeuvre dieses Jahrhundertkünstlers in seinem gesamten Reichtum zu erleben.

Für Klassen aller Schulstufen werden Führungen und Workshops angeboten: Montag bis Donnerstag, 10.00-11.00 oder 13.30-14.30 Uhr, bis max. 25 Schülerinnen und Schüler. Informationen und schriftliche Anmeldung (obligatorisch) unter: [www.fondationbeyeler.ch/Ausstellungen/Kunstvermittlung/Schulen](http://www.fondationbeyeler.ch/Ausstellungen/Kunstvermittlung/Schulen).

### Schulreise-Idee

## Stromwelt CKW

Im grossen Speicherkraftwerk Göschenen wird viel mehr Strom produziert als der ganze Kanton Uri im Jahr verbraucht. Wo fliesst diese elektrische Energie also hin? Wo wird dieser Strom benötigt? Und von wo aus wird dieses imposante Kraftwerk gesteuert? Kommen Sie mit Ihrer Klasse zur Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) nach Rathausen bei Emmen. Dort erleben Sie in der «Stromwelt CKW» auf eindrückliche und anschauliche Art und

Weise, wie Strom produziert wird, wie er nach Hause in die Steckdose gelangt, und wie man im Schulzimmer und zu Hause ganz einfach Strom sparen kann.

Die Wanderung beginnt beim Bahnhof Luzern und führt der Reuss entlang bis zum imposanten Stauwehr des Wasserkraftwerks Rathausen in Emmen. Dort lädt eine gemütliche Raststelle zum Grillieren und Verweilen ein. Ihre Strom-Erlebnis-Reise beginnt danach unter fachkundiger Führung mit der Besichtigung des Stauwehrs und anschliessendem Spaziergang der Reuss entlang über den Holzskulpturenweg bis zur Zentrale von CKW auf der Kraftwerksinsel. In der «Stromwelt CKW» erhalten Sie und Ihre Klassen von engagierten Fachpersonen Antworten auf Ihre Fragen zu Elektrizität, Stromversorgung und Stromverbrauch.

Nach einem von CKW offerierten «Zvier» kehren Sie gestärkt mit Bus und Bahn nach Hause zurück. Führungen durch die «Stromwelt CKW» sind kostenlos und werden je nach Altersstufe und Wissenstand der Klassen angepasst. Kontakt über das CKW-Besucherwesen unter 041 249 59 66 oder [besucher@ckw.ch](mailto:besucher@ckw.ch).

### NCBI-Jugendprojekt

#### «Bis jemand weint ...»

Für das Projekt «Bis jemand weint ... Wenn Geschwisterstreit zu weit geht» sucht NCBI ([www.ncbi.ch](http://www.ncbi.ch)) Schulklassen ab 4. Primarklasse, die kostenlos ein lokales Projekt zum Thema Geschwisterstreit durchführen möchten. Die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Grenzen in Konflikten einzuschätzen und Lösungen zu finden. Ihre Erkenntnisse präsentieren sie anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und tragen so zur Enttabuisierung der Thematik «Geschwisterstreit» bei. Streit unter Geschwistern ist eine der häufigsten Formen häuslicher Gewalt. Viele Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern

leiden unter solchen Geschwisterstreitereien. Weitere Informationen zum Projekt unter [www.bisjemandweint.ch](http://www.bisjemandweint.ch) oder bei: Anina Mahler (Projektkoordination), [anina.mahler@ncbi.ch](mailto:anina.mahler@ncbi.ch), 031 311 55 09.

### Prämierung von Maturaarbeiten

#### Oertli-ch-Preis

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit und die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung lancieren den neuen Prix | Premio | Premi – Oertli-ch – Preis. Im Zwei-Jahres-Rhythmus werden qualitativ hochstehende Maturaarbeiten im Bereich der literarischen Übersetzung prämiert. Die ersten Auszeichnungen werden im Frühling 2014 vergeben, anlässlich der Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar». Der Oertli-ch-Preis ist mit 800 Franken pro Arbeit dotiert. Ausgezeichnet wird die beste eingereichte Arbeit in jeder der vier Landessprachen. Die Maturaarbeiten bestehen aus selbstständigen literarischen Übersetzungen oder aus theoretischen Arbeiten zu bestehenden Übersetzungen. Teilnehmen dürfen alle Maturandinnen und Maturanden, die im Zeitraum von November 2011 bis November 2013 eine Maturaarbeit schreiben und abgeben. Zur Eingabe berechtigt sind die Verfasserinnen und Verfasser der Arbeiten sowie die Lehrkräfte, die sie begleitet haben. Einsendeschluss ist der 30. November 2013. Weitere Informationen / Anmeldeunterlagen: [www.chstiftung.ch](http://www.chstiftung.ch) / Rubrik «ch Reihe» / 4+1 traduire. Kontakt: [info@chstiftung.ch](mailto:info@chstiftung.ch).

### Schulen ins Internet

#### SWITCH Junior Web Award

Jährlich beteiligen sich zahlreiche Schulklassen am SWITCH Junior Web Award «Schulen ins Internet: Wer macht die beste

Website?» und kreieren ihre eigene Website. Der Junior Web Award für das Schuljahr 2013/14 startet im August. Lehrpersonen können ihre Klasse oder auch nur eine Gruppe aus ihrer Klasse unter [www.Junior-WebAward.ch](http://www.Junior-WebAward.ch) anmelden. Sie erhalten dann online und per Post Unterlagen, Anleitungen, Hilfsmittel und Informationen zum Wettbewerb um den Award.

### Zentrale Plattform für Schulwettbewerbe

## **[www.schulwettbewerb.ch](http://www.schulwettbewerb.ch)**

Gute Schulwettbewerbe können eine wertvolle Bereicherung des Schulalltags sein. Sie bieten Möglichkeiten, neue Arbeits- und Lernsituationen zu schaffen, ein Thema aus einer anderen Perspektive zu bearbeiten oder neue Lernformen in den Unterricht einzubauen. Sie ermöglichen zudem, die Schülerinnen und Schüler gezielt individuell zu fördern und ihre Stärken hervorzuheben. Aus diesem Grund wurde die Plattform [www.schulwettbewerb.ch](http://www.schulwettbewerb.ch) eingerichtet. [www.schulwettbewerb.ch](http://www.schulwettbewerb.ch) ist ein Projekt des LCH, des Migros Kulturprozent und der Stiftung für hochbegabte Kinder. Die Wettbewerbe werden auf dem Schweizerischen Bildungsserver [educa.ch](http://educa.ch) publiziert. Die Plattform erleichtert Interessierten den Zugang zu den einzelnen Wettbewerben. Zugelassen werden Schulwettbewerbe, welche einen Beitrag zur Förderung von Schülerinnen und Schülern, Klassen oder Schulen leisten. Letztes Jahr wurde durch die Plattform [www.schulwettbewerb.ch](http://www.schulwettbewerb.ch) auf 100 verschiedene Wettbewerbe aufmerksam gemacht. Nutzen Sie die Ausschreibungen unter [www.schulwettbewerb.ch](http://www.schulwettbewerb.ch).

### Für einen guten Zweck

## **Recycling von Schreibgeräten**

Kugelschreiber, Textmarker, Filzstifte oder Korrekturmittel – einmal aufgebraucht,

landen sie in den Papierkörben der Klassenzimmer. Neu können Schulen ihre leeren Stifte sammeln und zum Recycling an das Umwelt-Unternehmen TerraCycle schicken. Sie werden für ihr Umweltengagement belohnt: Für jeden eingesandten Stift werden zwei Rappen gutgeschrieben, die der Stiftheersteller BIC an eine gemeinnützige Organisation nach Wahl der Schule oder für ein Schulprojekt spendet. TerraCycle verwendet die eingeschickten Abfallmaterialien zu hundert Prozent wieder und stellt daraus neue Produkte wie Stifthalter, Parkbänke oder Giesskannen her. Mitmachen ist einfach: Schulen melden sich auf [www.terracycle.ch](http://www.terracycle.ch) an und stellen in den Klassenzimmern alte Kartons auf, in denen sie die leeren Kugelschreiber, Filzstifte, Fineliner, Füller, Druckbleistifte, Marker, Tintenlöcher und Korrekturmittel aller Marken sammeln. Ausgenommen sind nur Holz- und Wachsmalstifte. Haben die Schülerinnen und Schüler so viele Stifte wie möglich zusammengetragen, bringen sie ihr Paket zur Post. BIC sponsert den Versand der Pakete, die Einsendung ist somit für alle Schulen kostenlos.

### Auch im neuen Schuljahr

## **Bike2school**

Die Aktion von Pro Velo Schweiz findet auch im Schuljahr 2013/14 statt. Nach den Sommerferien geht es wieder los: Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse bis und mit Sekundarstufe II (mit ihren Lehrpersonen) fahren mit dem Velo zur Schule. Wie funktioniert bike2school?

- Sich online anmelden
- Mitfahren, Punkte und Kilometer zählen
- Poster ausfüllen
- Einsenden und gewinnen.

Mehr Informationen unter [www.bike2school.ch](http://www.bike2school.ch).

## Pensionierung von Lehrpersonen

Der Bildungs- und Kulturdirektion sind acht Lehrpersonen gemeldet worden, die auf Ende des Schuljahres 2012/13 in Pension gehen, vier aus der Volksschule, zwei aus der Kantonalen Mittelschule Uri und zwei aus der Berufsfachschule bzw. uri. Alle standen sie während Jahrzehnten im Schuldienst.

Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt den nachstehenden Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich für ihre langjährige Tätigkeit im Urner Schuldienst, für ihren Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler und für das Wissen und die Kompetenzen, die sie den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf den Lebensweg mitgegeben haben. Für ihren Ruhestand wünscht sie ihnen alles Gute.

Am 12. Juni 2013 wurden die acht Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer kleinen Feier im Schloss A Pro in Seedorf durch den Bildungs- und Kulturdirektor, Regierungsrat Beat Jörg, verabschiedet.

### Anton Bättig

*Lehrer in den Alpsennenkursen, bzw. uri*

Anton Bättig wirkte von 2002 bis 2013 als Lehrer in den Alpsennenkursen an der landwirtschaftlichen Berufsschule in Seedorf. In diesen zwölf Jahren hat der Käsermeister, Käserei-Inspektor, Lebensmittelkontrolleur und BRC-Auditor rund 700 Schüler in die Alpkäserei eingeführt.

### Elisabeth Bieri

*Oberstufenlehrerin, Bürglen*

1979 erwarb Elisabeth Bieri das Diplom als Sekundarlehrerin phil. II. Sie war zunächst in Schattdorf und in Altdorf und ab 1991 bis heute mit einigen familiär bedingten Unterbrüchen in Bürglen tätig, meist mit einem Teilpensum. Als Lehrerin für die mathe-

matisch-naturwissenschaftlichen Fächer hat sie sich der Nachqualifikation für den Englischunterricht gestellt und diese erfolgreich abgeschlossen. Vorübergehend war sie auch als Mentorin für Begabtenförderung und zeitlich begrenzten Förderunterricht in Englisch tätig.

### Urs Dittli

*Werkschullehrer, Altdorf*

Die Berufslaufbahn von Urs Dittli begann als Primarlehrer in Schattdorf, nachdem er 1973 das Lehrerseminar Rickenbach erfolgreich beendet hatte. 1988 erfolgte der Wechsel an die Werkschule Altdorf, verbunden mit der berufsbegleitenden Ausbildung zum Kleinklassen- und Sonderschullehrer, welche Urs Dittli in Luzern absolviert und 1992 abgeschlossen hat (inkl. die oberstufenspezifischen Module, die zur Unterrichtsberechtigung für die Werkschule führten).

### Max Keller

*Mittelschullehrer, Kantonale Mittelschule Uri*

Max Keller, lic. phil., unterrichtete seit 1983 am Untergymnasium Englisch. Er schuf seine eigene, originelle und abwechslungsreiche Methodik des Unterrichtens. Er entwickelte ein Lehrmittel, das er erfolgreich angewendet hat. Geradezu spielerisch lernten die Schülerinnen und Schüler bei ihm die englische Sprache. Im Rahmen eines einjährigen Lehreraustauschs Amerika-Schweiz lernte er das Bildungssystem der Vereinigten Staaten kennen. Als Vertretung der Mittelschule stand er dem Projekt zur Einführung des Englischunterrichts auf der Primarstufe zur Verfügung.

### Marlys Lussmann

*Primarlehrerin, Andermatt*

Marlys Lussmann hat 1973 in Locarno die Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen.

sen. Sie ist 1975 nach Andermatt, an die Unterstufe, gekommen – und geblieben. Später hat sie auf die Mittelstufe 1 gewechselt. Da sie «bilingue» ist, lag es auf der Hand, dass sie in den 90er-Jahren den didaktischen Teil der Italienischausbildung für die Primar- und die Oberstufe absolvierte.

### **Kurt Macchi**

*Mittelschullehrer, Kantonale Mittelschule Uri*

Kurt Macchi, dipl. Mathematiker ETH, unterrichtete seit 1973 am Obergymnasium der Kantonalen Mittelschule Uri das Fach Mathematik. Um das neue Maturafach PAM (Physik und angewandte Mathematik) unterrichten zu können, erwarb er an der ETH Zürich während den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 berufsbegleitend den didaktischen Lehrausweis für Physik. Er stellte sich während einiger Jahre auch der Pensionskassenkommission des Kantons Uri zur Verfügung.

### **Franz Muheim**

*Musik und Informatik, bwz uri*

Franz Muheim hat zwei Studien absolviert: Musik (1974, Konzertdiplom Orgel) und Mathematik (1976, Numerik, Operations Research, Physik). Über viele Jahre war er als Informatiker in der Privatwirtschaft tätig, u.a. mit eigener Firma. An der Musikhochschule Luzern bildete er sich im Bereich «Musik und Computer» weiter. 1974-1978 war er Musiklehrer am damaligen Lehrerseminar Uri, 2009-2010 erteilte er Informatikunterricht an der Kantonalen Mittelschule Uri und 2011-2013 in den Berufsmaturaklassen des bwz uri.

### **Margrit Zraggen**

*Fachlehrerin TG, Schattdorf*

Margrit Zraggen hat 1972 in Ingenbohl das Diplom als Fachlehrerin für textiles Gestalten, damals noch als «Handarbeitsleh-

rerin» bezeichnet, erworben. Am 1. April 1972 hat sie in Schattdorf die erste und einzige Stelle ihrer Berufslaufbahn angetreten. Sie hielt ihrer Schule somit während 41 Jahren die Treue.

## **Gratulation**

### **Karl Marbet**

Karl Marbet, Ausbildungsberater im Amt für Berufsbildung und Mittelschulen, hat an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (HSLU) das CAS-Programm Mediation-Grundlagen absolviert. Es handelt sich dabei um eine Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte aus unterschiedlichen Berufen, welche ihre Handlungskompetenzen in Konfliktsituationen erweitern wollen. Das CAS-Programm Mediation-Grundlagen befähigt zu konstruktiver Konfliktintervention im beruflichen und privaten Umfeld. Wir gratulieren Karl Marbet zu diesem Erfolg und sind froh, in der Ausbildungsberatung Mediation als Dienstleistung anbieten zu können.

## **Personelle Wechsel im Staatsarchiv**

Per Ende Juni 2013 tritt Staatsarchivar Dr. Rolf Aebersold in den Ruhestand. Mit Dr. Hansjörg Kuhn hat der Regierungsrat bereits vor einem halben Jahr die Nachfolge bestimmt (vgl. Schulblatt Nr. 221 vom Dezember 2012). Das Schulblatt wird Dr. Rolf Aebersold in der Septemberausgabe verabschieden.

Als neue Mitarbeiterin im Staatsarchiv hat die Bildungs- und Kulturdirektion Carla Arnold gewählt. Sie wurde im Schulblatt Nr. 222 vom März 2013 bereits vorgestellt. Sie tritt ihre neue Stelle am 1. Juli 2013 an.



## Starke Kids – Tolle Ideen – Coole Schulreisen

Ein Angebot für 100 Schulklassen

Im Schuljahr 2013/14 werden von der Albert Koechlin Stiftung AKS 100 Schulklassen der 5. Primarstufe eingeladen, sich mit dem Thema **Starke Kids** auseinander zu setzen. Teilnehmen können Klassen der Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Uri.

Das Projekt Starke Kids soll die Schülerinnen und Schüler anregen, selber Techniken und Ansätze zur Stärkung der Persönlichkeit zu entwickeln. Innerhalb dieser Diskussion werden die Grundlagen geschaffen für eine aktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenfelder wie zum Beispiel Zivilcourage, (Cyber-) Mobbing, Konfliktmanagement, Integration, Glück, Zufriedenheit, Konsumverhalten usw. usw.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu ihrer Idee einen Text, zeichnen ein passendes Bild und entwickeln Aufgaben und Rätsel. Dieses Engagement wird pro Klasse mit einem Beitrag an die **Schulreise** (REKA-Checks im Wert von Fr. 200.--) belohnt.

Aus den eingegangenen Ideen wird der **Schulkalender Starke Kids** für das Schuljahr 2014/15 erstellt.

Die Anmeldung für die Teilnahme am Projekt Starke Kids erfolgt mit dem offiziellen Anmeldeformular.

**Anmeldeschluss für die Teilnahme ist der 30. Juni 2013.**

### Kontaktadresse:

Albert Koechlin Stiftung AKS, Starke Kids, Reusssteg 3, 6003 Luzern  
Telefon: 041 226 41 20 E-Mail: [mail@aks-stiftung.ch](mailto:mail@aks-stiftung.ch)

Anmeldedossier und weitere Informationen:

[www.starkekids.ch](http://www.starkekids.ch)





Der SVSS präsentiert:

# 2013

2.-3. November 2013 in Magglingen

## SCHULKONGRESS BEWEGUNG & SPORT

Online-Anmeldung

1.4.2013 bis 30.9.2013\*

Frühbucher-Rabatt bis 30.6.2013

\*Die Platzzahl ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Für mehr Bewegung in Schule, Freizeit und Alltag. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse praxisnah präsentiert.



**GOOD PRACTICE**  
für Bewegung & Sport  
in der Schule

**NEU**

Attraktive Kombinationsmöglichkeiten mit ihrer schulinternen Lehrerfortbildung! Jetzt Plätze reservieren unter 079 364 54 04 oder [barbara.egger@svss.ch](mailto:barbara.egger@svss.ch)  
Begrenzte Teilnehmerzahl!

**NEU**

«Schulkongress PLUS»: Ihr Update für J+S-Kindersport, J+S Schulsport, Plus Pool (Schwimmbrevet) und BLS/AED (Herz-Lungen-Wiederbelebung).

[www.schulkongress.ch](http://www.schulkongress.ch)